Ulrich, Jacob
Die formelle Entwicklung des Participium







Die formelle Entwicklung des Participium Præteriti

in den

romanischen Sprachen.

Inaugural-Dissertation

der

hohen philosophischen Facultät der Universität Zürich

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt von

Jacob Ulrich
von Waltalingen.



Winterthur.
Buchdruckerei von Bleuler-Hausheer & Cie.
1879.

ARSÈNE DARMESTETER

in

dankbarer Verehrung.



Einleitung.

Die Bildung des Part. perf. pass. im Lateinischen.

Die lateinische Sprache bildet das Part. perf. pass., indem sie das Nominalsuffix *-to* entweder an die Wurzel oder an das Verbalthema ansetzt. [1] Es ist gänzlich unbekannt, warum ein Verb das Suffix an die Wurzel und nicht an den Verbalstamm, und umgekehrt, anfügt. Ritschl Opusc. III. 273 leitet *Săĭturnus* von √*sa* ab, und nimmt für *serere* drei Participien, *sătus*, *săĭtus* und *sātus*, das aus *săĭtus* contrahiert wäre, an. Ebenso fasst er *facitud* in einer Inschrift als Particip (Opusc. IV. 519, 533, 729). Er meint eben, jedes Verb habe das Particip mit oder ohne den Bindevocal *i* [2] gebildet und dann sei je nach Laune der Sprache, bald die eine, bald die andere im Gebrauch geblieben. Was die Schreibart *Saeturnus* anbelangt, so verhält sie sich wohl zu einem *Seturnus* wie *Saeculum* zu *Seculum*. Cf. Bruggmann, Morphol. Stud. 33. *Facitud* aber wird in der betreffenden Inschrift von Mommsen und Andern besser als Imperativ gefasst.

Aus dem Umstande, dass manche Verba das Part. auf zweierlei Art bilden, wie wir z. B. *tutus* neben *tuitus*, *altus* neben *alitus*, *pexus* neben *pectitus*, *census* neben *censītus*, [3] *salsus* neben *salitus* (Colum. 6, 32, 1), *mensus* neben *metitus* (Appul. Dogm. Plat. 1, 14), *fructus* neben *fruitus* (Rönsch, Itala u. Vulg. 296), *haustus* neben *haurītus* (Appul. Met. 35), [4]

---

[1] Ueber die Natur des Suffixes *-to* habe ich mich nicht weiter auszulassen. Es ist wahrscheinlich, wie Schleicher Compend. 436, 766, Curtius Grundz. 69 vermuten, Jolly, zur Lehre vom Particip, Sprachw. Abhandl. p. 75 ff. behauptet, mit dem *-to* in *plecto* identisch.

[2] Dass das *ĭ* in *bibītum* kein Bindevocal ist, weiss jetzt Jedermann. Und doch nimmt Freund, Die Verbalflexion in den ältesten alfr. Denkm. selbst einen solchen in *amo* an.

[3] *Census* neben *censitus*, *haustus* neben *hauritus* führt Ritschl a. a. O. an, obschon *censītus* und *hauritus* wahrscheinlicher sind.

[4] Es ist geradezu komisch, wie weit die römischen Grammatiker von der richtigen Auffassung solcher Doppelformen entfernt waren. So sagt Probus Instituta (Gramm. lat. ed. Keil IV, 140, 39), man hätte *moriturus* und nicht *morturus* gesagt, weil das Part. Fut. immer eine Sylbe mehr haben müsse als das Part. Perf.

victus (Petron. 95) neben *vincitus*, *mertus* (in Inschriften) neben *meritus*, *pistus* neben *pinsitus*, *misertus* neben *miseritus*, *fautus* neben *favitus*, *cautus* neben *cavitio*, *ortus* neben *oriturus*, *partus* neben *pariturus*, *argutus* neben *arguiturus* (Prisc. X. p. 882), *abnutus* neben *abnuiturus* (Arusian. Mess. p. 210) und *abnuitis* (Paul. Testi p. 108, 7), *indutus* neben *induitus* (Rönsch, l. c. 296), *lutus* neben *luiturus* (Claudianus, de VI cons. Hon. 141) haben, darf nicht geschlossen werden, dass alle Verba diese Doppelbildung gekannt hätten.

Gegen die Bemerkung Corssen's Ausspr. I. 419, dass *abnuiturus*, *arguiturus*, *ruiturus* etc. Analogiebildungen nach *quaesiturus* und *hauriturus* seien, ist einzuwenden, dass gerade diese beiden Verba langes *i* haben. Eher kann man entgegenhalten, dass aus *abnuiturus* ein *abnuĭtus* vorauszusetzen kein Grund vorhanden ist. Die Suffixe *to*- und *turo*- brauchen gar nicht, wie unsere Schulgrammatiken der Bequemlichkeit halber lehren, an die gleichen Stämme anzutreten.

Tritt das Suffix -*to* an das Verbalthema, so bleibt dieses unverändert, ausser dass *ĕ* den Lautgesetzen gemäss in *ĭ* übergeht (*tremĕ-tus*, *tremĭtus*). Wird -*to* hingegen an die Wurzel angefügt, so kann sie modifizirt werden, und zwar

1) in ihrem Vocal, indem dieser gelängt wird: *cāsus*, *ēsus*, *rīsus*, *nīsus*, *fūsus*, *exōsus*. Diese Erscheinung ist weder in ihrem Umfang noch in ihrem Grunde hinreichend festgestellt. Aulus Gellius IX, 6 überliefert uns, dass man *āctus*, *ūnctus*, *soūptus*, *mōtus*, *pensus*, *ēsus*, dagegen *dictus*, *gĕstus*, *vĕctus*, *răptus*, *căptus*, *făctus* gesprochen habe, bemerkt aber auch, dass andere *ăctus* sprächen. Darauf hat Lachmann [1] folgende Theorie aufgebaut:

a) Verba, deren Wurzel auf eine Liquida oder ein *s* ausgeht, folgen im Part. Perf. der Quantität des Praesens.

b) Verba, deren Wurzel auf eine Media ausgeht, verlängern den Vocal.

c) Von den Verbis, deren Wurzel auf eine Tenuis ausgeht, haben kurzen Vocal: *dictus*, *ductus*, *ictus*, *jactus*, *factus*, *doctus*, *coctus*, *sectus*, *enectus*, *inlectus*, *aspectus*, *rictus*, *vinctus*, *sanctus*, *sartus*, *parsus*, *fultus*, *ultus*, *captus*, *ruptus*, *scalptus*, *carptus*, *sarptus*, *quassus*, *passus*, *fassus*, *fessus*, *versus*, *flexus*, *nexus*, *pexus*; langen Vocal: *missus* und *sensus*.

d) Von den Verbis, deren Wurzel auf eine Aspirata ausgeht, haben langen Vocal: *structus*, wahrscheinlich auch *fructus*, *fluctus*, *flexus*, (Adj.), *victus*, *nictus*; kurzen: *vectus*, wahrscheinlich auch *tractus*.

Dieser Theorie, die eben nichts weiter als eine solche ist, hat sich Ebel (neue Jahrb. für Phil. 79, 508) insofern angeschlossen, als er als Ursache der Verlängerung die Media ansieht. [2] Bei der Bestimmung des Umfangs dieser Erscheinung macht der Umstand Schwierigkeit, dass der Wurzel-

---

[1] Zu Lucrez I. 805.

[2] K Z. 14, 246 behauptet er dann, er hätte dies dort bewiesen.

vocal sich meist in Position befindet. Was wir aus den Inschriften in dieser Beziehung lernen, ist eben nicht viel. Die romanischen Sprachen, die Schuchardt Vocalismus I, 470 zuerst als Criterium der Quantität der Positionsvocale des Lateinischen erkannte [1], lassen uns für alle Participien mit dem Vocal *a* im Stich, weil sie kurzes und langes *a* nicht unterscheiden, und geben uns über viele andere keine Auskunft, weil sie dieselben nicht erhalten haben. Ferner befinden sich die Ergebnisse, welche wir mit Hülfe der romanischen Sprachen gewinnen, nicht selten im Widerspruch mit dem, was wir aus den Inspirationen lernen. So sagt Gellius XII, 3, dass man *lector* gesprochen; *lēctus* ist ferner bezeugt durch *adléctus* [2] J. N. 1919. Or. 4109, *léctorque* Jahn Specim. epigr. p. 109, *diléctae* Marin. Att. fr. Arv. p. 713. Für die Kürze sprechen aber das it. *lètto*, das afr. *lit* für *lieit*. Auf der andern Seite stimmen oft die romanischen Sprachen nicht untereinander überein; so weist oberländisches *pig* auf *pŭnctus*, fr. *point* auf *pūnctus*, it. *detto* auf *dictus*, fr. *dit* auf *dīctus*, oberländisches *ig* auf *unctus*, das überdies durch Gellius IX, 6 bezeugt ist, fr. *oint* auf *ūnctus*. Die lateinische Sprache scheint also, wie das übrigens Gellius sagt, wenn er überliefert, einige sprachen *ăctus*, andere *āctus*, in dieser Beziehung geschwankt zu haben, was um so weniger zu verwundern ist, als die Quantität der Vocale in offener Sylbe auch nicht immer feststand.

Ebenso unklar ist der Grund der Längung des Vocals. Vocalsteigerung mit CorssenAusspr. I² 396, 447 anzunehmen ist schwer, da der Accent ursprünglich auf dem *-to* ruhte, und das Sanscrit den dem Suffix vorhergehenden Vocal am liebsten in seiner schwächsten Gestalt auftreten lässt.

Einfluss des Praesens (cf. λειπτός φευκτός) könnte für *scrīptus*, aber nicht für *lectus* in Anspruch genommen werden, man müsste denn *lēgere* für aus *legere* verkürzt halten. Einfluss des Perfects wie er in *legi*, *lectus* vorliegen könnte, wird durch *ēgi ăctus*, *fēci făctus* [3] gegenüber zweifelhaft. Der Media die Längung des Vocals zuzuschreiben geht nicht, weil dieselbe, sobald sie mit *-to* in Verbindung kam, Tenuis werden musste. Man könnte auch daran denken, dass die Praesensverstärkung *n* in früher Zeit in das Particip eingedrungen wäre, wie in *pand-tus*, *pāssus*, *pansus*, und den Vocal gelängt hätte, und dass dann andere Verba der Analogie folgend das gleiche gethan. Aber das ist mehr als problematisch. (Gerade in diesem Beispiel ist allerdings *n* nicht Praesensverstärkung, doch werden die Römer stammhaftes und praesensverstärkendes *n* nicht mehr unterschieden haben.

Unter den Verbis, welche das Particip durch Anfügung von *-to* an die gelängte Wurzel bilden, finden sich viele auf *uere*. So *cluere*, *pluere*, *nuere*, *suere*, *spuere*, *luere*, *exuere*, *imbuere*, *induere*. Es ist wahrscheinlich, dass

---

[1] Und zwar nicht nur für das Rhätoromanische, wie Ascoli Saggi Ladini 34, oder für das *u*, wie G. Paris Rom. VII, 632 meint. Vgl. auch W. Förster Rhein. Mus., N. F. XXXIII. 291.

[2] Der Apex bezeichnet die Länge des Vocals.

[3] Die Länge des *a* in *actus*, die Kürze desselben in *făctus* wird durch *exactus* neben *effectus* wahrscheinlich.

diese Verba durch die ganze Conjugation hindurch gesteigerten Wurzelvocal besassen (cf. Corssen, Kritische Beiträge 513—518). Participien wie *exūtus, imbutus, indūtus, conlūtus, delūtus* schliessen sich *solūtus* von *solvere* für *sóluere, volūtus* von *volvere, locutus* von *loqui, secutus* von *sequi* an. Auch *rutus* hat langes *u*, wie Varro L. L. 9, 60, 104, [Priscian.] de acc. lib. 29 bezeugen und fr. *ruer* beweist, das von *rūtare* und nicht wie Diez will, von *ruere*, herkommt. Im Resultat fallen mit diesen Participien die von Nomina auf *u* hergeleiteten, wie *statūtus* von *statū-* zusammen.

Die Wurzel wird modificiert:

2) in ihrem Vocal, indem er abgelautet wird: *fatiscor* — *fessus, gradior* — *gressus*.

Die Wurzel wird modificiert:

3) in ihren Endconsonanten, wobei dann meistens auch das *t* des Suffixes in Mitleidenschaft geräth.

a) Ist der Endconsonant *v*, so wird er vor folgendem *-to* zu *u*: *cavere* — *cautus, favere* — *fautus*, und verschmilzt dann mit dem vorhergehenden Vocal zu einem Diphthongen: *mórere* — *móutus* — *mōtus, fórere* — *fóutus* — *fōtus*.

b) Ist der Endconsonant *d* oder *t*, so entsteht zunächst die Gruppe *tt*. So finden wir noch altlat. *adgretus* Paul. Festi p. 6 aus Ennius, *egretus* ib. p. 78. (*t* steht hier der ältern Orthographie gemäss für *tt*), *fatus* ib. p. 81, und so noch später *intentus, contentus, portentum, ostentum*. Dieses *tt* wird nun meistens zu *ss*, endlich zu *s*. Früher hat man allgemein angenommen *tt* werde *st* und dieses *ss* (cf. Corssen, Kritische Beiträge 416 ff.). Dann hat Froehde in Bezzenberger's Beiträgen I, 177 ff. nachzuweisen versucht, dass *ss* nicht durch *st*, sondern durch *ts* hindurchgegangen sei. Kräuter, Zur Lautverschiebung p. 88, behauptet, *st* sei aus *tt* durch Affrication entstanden. Darnach hätte man aus *tt tst* und aus diesem auf der einen Seite *ts, ss*, auf der andern *st*. Da alle diese Zwischenstufen nicht belegt sind, *st* aber ganz gut *ss (s)* ergeben kann, so darf man wohl vor der Hand an der alten Erklärung festhalten, um so mehr, als wir hier die vorauszusetzenden Formen finden. So wird *tt st* in *infes-tus, manifestus*, in *possestrix, assestrix*.

Dieses *st* wird dann weiterhin zu *ss* und *s*: *consessus, concessus, agressus, effossus, fissus, scissus, passus; rasus, casus, cusus, fusus, lusus. tusus, esus, di-risus, risus, fisus, osus, pertaesus, caesus, clausus, plausus; pansus, infensus, defensus, pretensus, extensus, pensus, ascensus, tonsus, sponsus, morsus, orsus, arsus, passus, quassus, fassus, messus missus; usus, nisus, emensus, versus; flexus, pexus, nexus*.

Ebenso finden wir *st* neben *s*, wenn *-to* sich an *s* anschliesst. So haben wir *us-tus, haus-tus, pis-tus, tex-tus, ques-tus; haesuss, hausus, census, cuesus* aus *curs-sus* (s. Osthoff Forsch. I. 152.).

Von Dentalen aus[1] hat sich nun *s* für *t* auch nach andern Consonanten eingestellt, und zwar am meisten nach Gutturalen: *sexus, elixus, prolixus,* neben *pactus, factus, jactus, nactus, sectus, spectus, ductus, coctus, doctus, vinctus, victus, relictus, dictus; fixus, fluxus, taxus* (in *taxare*) neben *actus, tactus, pactus, fractus, lectus, rectus, tectus, fictus, frictus, mictus, pictus, structus, luctus, fluctus, auctus, cinctus, stinctus, tinctus, functus, junctus, munctus, punctus, unctus,* am wenigsten nach Labialen, wo wir bloss *lapsus* für *laptus* haben. Die Nasale weisen je ein Beispiel auf: *pressus* für *prem-sus, mansus,* auf; *r* weist kein Beispiel, *l* dagegen mehrere auf: *falsus, salsus, celsus, vulsus, pulsus.*

Das gleiche Resultat, d. h. Verwandlung von *t* in *s,* ergiebt die Verbindung Liquida + Guttural in einzelnen Fällen. Vergleicht man nämlich *ἄρκτος* mit *ursus,* so wird man *parsus, farsus, mersus* (neben *mertus*), *tersus* (neben *tertus*), *mulsus* (neben *multus*) nicht auf Rechnung der Analogie mit den auf Dentale auslautenden setzen.[2] Indem nun nach gewissen Consonanten *t* bald blieb, bald in *s* überging, entstund schon im Lateinischen ein Schwanken zwischen den *-to* und *-so* Formen, das auf das Romanische überging, und auf welches ich bei Besprechung des romanischen Participiums zurückkommen werde.

Es ist wahrscheinlich, dass bei diesem Schwanken in einzelnen Fällen die Tendenz, Participien zu differenzieren, den Ausschlag gegeben hat. Man vergleiche *fixus* und *fictus, parsus* und *partus, cursus* und *curtus, multus* und *mulsus, salsus* und *saltus.* So hat man von *pingo pictus,* von *fingo fictus,* aber von *vincio vinctus* und nicht *victus,* weil dieses bereits für *vivere* und *vincere* in Beschlag genommen war.[3]

Die Wurzel wird endlich modifizirt:

4) in ihrer Gestalt überhaupt, indem Praesensverstärkungen in das Particip dringen, und zwar

a) n. Die Praesensverstärkung *n* ging in nicht wenigen Verben der lat. Sprache in die ganze Conjugation über (cf. *plangere, jungere, tingere, cingere*). Bei andern trat sie bloss in's Perfect: *fingere, pingere, mingere, stringere,* bei andern endlich in's Particip: *punctus, nanctus, rumptus* (s. Neue II^2 506) *minctus* (ib. 563).

b) sc. Diese Praesensverstärkung hat sich in *pastus* für *pasctus*[4], und in *mixtus* für *misctus* und dieses für *micsctus* erhalten.

c) Ist *t* bloss Praesensverstärkung, wie bisher allgemein angenommen wurde, so dürfen wir wohl annehmen, dass *plexus, flexus, pexus, nexus* für *plect-tus, flect-tus, pect-tus, nect-tus* stehen, da *t* nach

---

[1] Anders erklärt Ebel KZ. 14, 262 *lapsus* aus *lapstus* u. s. f.

[2] Es wäre auch möglich, dass *lapsus, mansus* etc. durch Einwirkung von *parsus* etc. entstanden wären.

[3] Vgl. Angermann, in Sprachwissensch. Abhandlungen, hervorgegangen aus Curtius grammat. Gesellschaft p. 16.

[4] *pastus* kann allerdings auch von der aus *pa* weitergebildeten $\sqrt{pas}$ hergeleitet werden.

einfachem *c* sich meistens hält, nach *t* aber immer *s* wird. Nimmt man freilich *t* nicht für Praesensverstärkung, wie Brugman, Sprachwissensch. Abhandl. p. 162, der *bĕ-to, ŭ-tor, pă-t-i-or, fa-t-e-or, fa-t-isco, po-t-i-or* vergleicht), so passt dies nicht hieher, dann stände auch *pexi* für *pect-si.*

Die Entwicklung des Participiums im Romanischen.

Eintheilung.

Das Romanische ist das Vulgärlatein. Für die Romanischen Sprachen ist ein terminus a quo nicht bestimmbar, bloss für ihre Litteraturen. Es versteht sich daher von selbst, dass ich bei der Untersuchung der romanischen Participien stets vom Vulgärlatein ausgehen werde. Leider ist, was wir über dieses wissen, sehr gering; zum Glücke scheint aber die Abweichung des Vulgärlatein's vom classischen in Bezug auf die Participiabildung von keinem grossen Belang gewesen zu sein, denn wir finden kaum ein Moment in dieser Hinsicht im Romanischen, das nicht schon im Latein, wenigstens im Keime, vorhanden gewesen wäre.

Man theilt die romanischen Participien, wie ihre Perfecta, in starke und schwache ein. Wie aber diese sich nicht mit den starken und schwachen der lateinischen Grammatik decken, so sind im Romanischen nicht etwa die mit der Wurzel gebildeten stark, und die mit dem Verbalthema gebildeten schwach, sondern wir erhalten vielmehr aus dem Lateinischen folgende drei Typen der starken Participien:

I. a. *lectus,*
I. b. *cessus,*
I. c. *fugĭtus,*

und folgende 4 Typen der schwachen:

II. a. *amātus,*
II. b. *delētus,*
II. c. *minūtus,*
II. d. *finītus.*

Werfen wir einen Blick auf die romanischen Participien, so sehen wir, dass diese Typen nicht ausreichen.

Indem das Suffix *-to* nämlich an ursprüngliches *s* antrat, entstanden Formen wie *pa-s-tus, gestus, questus, mistus, pistus, postus, tostus, ustus, haustus.* Daraus, namentlich aber wohl aus *postus,* entwickelte sich im Sprachgefühl der Romanen neben *-to* und *-so* eine dritte Form, nämlich *-sto.*

Ebenso vermehrte sich die Reihe der schwachen Typen. Neben der Form *comesus* zeigt sich fast häufiger *comestus* (s. Neue II² 566). Indem nun im Vulgärlatein *comĕdere* zu *comedre, comere,* wie *rudere* zu *rudre, rare* wurde, (dem afr. *des-rer* entspricht, wie ich in der Romania nachzuweisen versucht habe) und ihm als Participium *comestus* zur Seite stand, entwickelte sich der

Typus *ere — estus* für die II. Conj. [1]. Wir erhalten also schliesslich die beiden Reihen:

I. a. *lectus,*	II. a. *am-ātus,*
I. b. *cessus,*	II. b. *del-etus,*
I. c. *pastus,*	II. c. *com-estus,*
I. d. *fugĭtus.*	II. d. *min-ūtus,*
	II. e. *fin-ītus.*

Da jedes Verb einer der beiden Classen entweder treu bleibt oder zur andern übergeht, so ergiebt sich die Eintheilung von selbst. Ich werde also zuerst die Verba, die von der II. Classe in die I. übergehen, zu dieser schlagen, und dann alle starken Participien untersuchen, hernach die Entwicklung der schwachen Parteipien betrachten.

A. Die starken Participien.

Die Tendenz einer jeden Sprache, die zu einer gewissen Entwicklung gediehen ist, ist die Uniformierung (das Mittel dazu die Analogiebildung). Wenn nun auch zuzugeben ist, dass z. B. eine einzige Verbalform alle andern mit sich reisst (man denke z. B. an it. *iamo,* das sich, vom Conjunctiv der IV. Conj. zuerst zur Conjunctivform aller Conjugationen aufschwingt, und von da aus sogar in den Indicativ eindringt, oder an *sumus,* das im franz. die I. pers. pl. alle Modi und Conjugationen beeinflusst), so ist doch im allgemeinen anzunehmen, dass die zahlreicher vertretenen Formen die weniger zahlreichen mit sich reissen. Bedenkt man nun, wie stark schon im Lateinischen das Uebergewicht der schwachen Participien über die starken durch die zahlreichen Verba auf *āre* war, und wie diese im Romanischen noch dadurch vermehrt wurden, dass in der III. Conj. *ūtus* an Stelle von *ĭtus* trat, so wird man begreiflich finden, dass die starken Participien in den romanischen Sprachen allmälig sich vermindern mussten. Die südwestlichen Sprachen, welche das Uniformierungsprincip überhaupt am weitesten in der Conjugation trieben, haben auch mit den starken Participien am radicalsten aufgeräumt.

I. Die unverändert erhaltenen *-to* Formen.

actus : it. *es-atto.*
captus : it. *catto, concetto.*
cinctus : it. *cinto,* prov. fr. *ceint.*

---

[1] Gegen diese Erklärung kann eingewendet werden, dass gerade im Oberital., wo doch der Typus *-estus* sich allein erhielt, das Verbum *comĕre* fehle. Ich denke mir eben den Typus in der gemeinromanischen Periode entstanden; hernach liessen die einen Sprachen das Verbum fallen, während die Parcipialbildung, welches es bewirkt hatte, fortlebte, die andern behielten bloss das Verbum, ohne die doch sonderbare Participialbildung weiter zu verwenden.

coctus : it. *cotto,* sp. *cocho,* pg. *coito,* prov. *cueit,* fr. *cuit,* rum. *copt.*
cultus : it. *colto,* prov. *colt.*
dictus : it. *detto,* sp. *dicho, dito* in *bendito,* prov. *dit, (benezeit),* fr. *dit (beneeit, beneoit).*
ductus : it. *ad-dotto,* sp. *aducho,* prov. fr. *-duit.*
emptus : it. *red-ento,* prov. *rez-emt,* afr. *ra-ient.*
factus : it. *fatto,* sp. *hecho,* pg. *feito,* prov. fr. *fait.*
fictus : it. *fitto* (poet.), rum. *fipt.*
flictus : it. *af-flitto,* afr. *a flit.*
fractus : prov. afr. *frait.*
frictus : it. *fritto,* sp. pg. *frito,* prov. fr. *frit,* rum. *fript.*
fultus : it. *sof-folto.*
junctus : it. *giunto,* prov. fr. *joint.*
lectus : it. *letto,* afr. *leit (aceilleit),* norm. *lieit, lit.*
mortuus : it. *morto,* sp. *muerto,* pg. *morto,* prov. fr. *mort.*
motus : it. *moto,* (afr. *terre moete).*
natus : it. *nato,* prov. *nat,* fr. *né.*
pertus : it. *aperto,* sp. *abierto,* pg. *aberto,* prov. *cubert,* fr. *couvert.*
pictus : it. *pitto* (poet.).
planctus : it. *pianto,* prov. fr. *plaint.*
punctus : it. *punto,* prov. fr. *point.*
rectus : it. *retto.*
ruptus : it. *rotto,* sp. *roto,* prov. afr. *rot,* rum. *rupt.*
sculptus : it. *scolto.*
scriptus : it. *scritto,* sp. pg. *escrito,* prov. afr. *escrit.*
sorptus : it. *assorto.*
strictus : it. *stretto,* prov. afr. *estreit.*
spectus : afr. *despit.*
structus : it. *strutto,* prov. afr. *-struit.*
suctus : rum. *supt.*
sumptus : it. *as-sunto.*
tectus : it. *pro-tetto.*
tinctus : it. *tinto,* prov. fr. *teint.*
tractus : it. *tratto,* prov. fr. *trait.*
unctus : it. *unto,* prov. fr. *oint.*
victus : it. *vitto* (poet. Petr. Trionf. d'Am. 1, 94).

II. Die unverändert erhaltenen *-so* Formen.

arsus : it. *arso,* prov. afr. *ars.*
census : it. *ac-ceso,* prov. *c-ces.*
cessus : it. *cesso* (Ariost XXVII, 111), rum. *ces.*
cisus : it. *(de)-ciso,* prov. *au-cis,* afr. *o-cis,* rum. *u-cis.*
clausus : prov. *claus,* fr. *clos.*
cursus : it. *corso,* rum. *curs.*

cussus : it. *cosso,* prov. *es-cos,* afr. *es-cos,* rum. *s-cos.*
fensus : it. *(di)-feso,* sp. *defeso.*
fissus : it. *fesso.*
flexus : it. *ri-flesso.*
fluxus : it. *(in)-flusso.*
fossus : prov. *fos.*
fusus : it. *fuso.*
lisus : it. *colliso.*
lusus : it. *alluso.*
mansus : it. *ri-maso,* asp. *re-manso,* prov. *re-mas,* afr. *remes,* rum. *rămas.*
missus : it. *messo,* prov. *mes.*
morsus : it. *morso,* prov. *co-mors,* afr. *mors.*
mulsus : it. *e-mulso,* prov. *mols,* rum. *muls.*
nexus : it. *con-nesso.*
parsus : prov. *pars,* it. *parso,* Berni Orl. 1, 5, 61.
pensus : it. *s-peso,* prov. *de-s-pes.*
prensus : it. *preso,* sp. pg. *priso,* prov. *pres.*
pressus : it. *com-presso.*
pulsus : it. *espulso.*
rasus : it. *raso,* prov. *ras,* afr. *res,* rum. *ras.*
risus : it. *riso,* asp. *riso,* prov. afr. *ris.*
rosus : it. *roso,* prov. rum. *ros.*
scissus : it. *scisso.*
scensus : it. *s-ceso,* prov. *dei-sses.*
sponsus : it. *sposo* (adj.), rum. *răspuns.*
suasus : it. *suaso.*
tensus : it. *teso,* prov. *tes.*
tonsus : it. *tonso,* rum. *tuns.*
trisus : it. *in-triso.*
trusus : it. *de-truso.*
rasus : it. *eraso.*
versus : it. *con-verso.*
visus : it. *di-viso,* prov. *de-vis.*
visus : prov. *vis. viso* (Dante Par. VII, 5).

III. Unverändert erhaltene *-sto* Formen.

Das Romanische hat nur erhalten:

pastus : it. *pasto.*
gestus : it. *digesto.*
haustus : it. *esausto.*
postus : it. *posto,* sp. *puesto,* pg. *posto,* prov. afr. *post.*

IV. Der Typus *-ĭtus*.

Nach romanischen Lautgesetzen muss *ĭ* nach der betonten Silbe schwinden, und kann sich höchstens im Italienischen halten, wenn Gründe der Euphonie dem Schwund von *ĭ* im Wege stehen, und so finden wir auch: *débito, lécito.* Sonst aber wird *i* ausgestossen, und indem sich dann der vorhergehende Consonant dem *t* assimiliert, wird *fugitus* mit dem Typus *lectus* identisch. *fugita* ergiebt regelrecht *fucta* und dieses fr. *fuite.* Wäre von *allicere* das Particium *allectus* nicht bezeugt, so könnten wir, von den romanischen Sprache aus, nicht entscheiden, ob das Participium *allectus* oder *allicitus* gewesen sei, da beide das gleiche Resultat ergeben. Nur in einem Falle ergibt *-ĭtus* ein von *-tus* verschiedenes Ergebniss, wenn nämlich *ĭ* sich so lange hält, dass *-to* in *-do* übergehon kann, wie *venĭtus, venito, venido, vindo* im pg.

Die Participien auf *-ĭtus* werden durch zwei vermehrt, die aus schwachen starke werden. Die beiden Verben *volvere* und *solvere,* welche im Lat. *volūtus* und *solūtus* bilden, haben im Romanischen *volĭtus* und *solĭtus;* man vergl. it. *volto,* prov. *volt,* afr. *vout*; it. *solto*, sp. *suelto,* prov. *solt,* afr. *sout.* Daneben hat *sequi sequìta* ergeben, welches sich im afr. in *secta (= seuta = sieute),* und *seeta, (sieite, site* und durch Einfluss von *suivre suite)* spaltet.

Im Lateinischen bildeten ferner einige Verba ihre Participien von einem andern Stamme als das Praesens. So z. B. *ferre* und *tollere.* Was *ferre* anbetrifft, so heisst sein vulgärlateinisches Particip entschieden *fertus.* Für *tollere* hingegen möchte ich ein Particip *tollitus* annehmen, das sich in it. *tolto,* prov. *tolt,* afr. *tout* reflectiert.

Das Romanische muss auch bei mehreren Verben, die im Lateinischen kein Particip erzeugt haben, ein solches gebildet haben. So z. B. *lucitus,* das ich aus fr. *lui* für *luit* schliesse, *ferrĭtus,* das sich aus rum. *fert* ergibt.

Das Romanische bildet endlich von vielen Verben, deren Participien im Lateinischen *-to* oder *-so* Formen zeigen, Participien auf *-ĭtus.* Ein Beispiel, wo einem *-to -ĭto* gegenübersteht, ist das schon angeführte pg. *vindo* für *venĭtus* (wie *findo* für *finĭtus* und *vindes* für *venĭtis*); einem *-so* steht *-ĭto* gegenüber in *aers* afr., lat. *adhaesus. Aers* steht für *adhaerĭtus aertus, aersus,* und das *r* ist also gar nicht unorganisch wie Diez meint. Weitere Beispiele werde ich unten beim Uebergang der *-to* in *-so* Formen anführen. Hier reihe ich noch die Participien auf *ĭtus* an, die bei der *-to* Form verbleiben.

Es sind:

dolitus : it. *dolto.*
ferritus : rum. *fert.*
debitus : it. *débito.*
licitus : it. *lécito.*
lucitus : fr. *lui* für *luit* = *molitus* prov. *molt.*
nocĭtus : fr. *nui* für *nuit.*
panditus : it. *spanto* (Blanc 453).

premitus : fr. *-preint.*
solitus : it. *as-solt* (Purg. 25, 25), sp. *suelto,* prov. afr. *assolt.*
tollitus : it. *tolto,* prov. afr. *tolt.*
tremĭtus : afr. *creint.*
venitus : pg. *vindo,* it. *vento* in *prevento,* Petr. Trionf. della fama 3.
vol'itus : it. *s-velto.*
volitus : it. *volto,* prov.-afr. *volt.*

V. Uebergang von *-to* in *-so* Formen.

Wir haben oben gesehen, dass sich das *t* des Suffixes *-to* nach lateinischen Lautgesetzen in gewissen Fällen in *s* verwandelte, und dass dadurch ein gewisses Schwanken zwischen den *-to* und *-so* Formen entstand. So stehen im Lateinischen neben einander (die ungewöhnlichen Formen sind an zweiter Stelle angeführt und belegt):

fartus und *farsus* (Petron. 69, 6).
fixus und *fictus* (Diom. 1, p. 173).
fluxus und *fluctus* (Priscian. 9, 10, 52 p. 871).
frictus und *frixus* (Sidon. Ep. 8, 10).
indultus und *indulsus* (Prisc. 9, 9, 51 p. 870).
mersus und *mertus* (*mertare* Att.).
emulsus und *emulctus* (Serv. Verg. Aen. 5, 58).
permulsus und *permulctus* (Prisc. 9, 9, 51 aus Sallust).
pulsus und *pultus* (*pultare* Plaut. und Terent.).
sartus und *sarsus* (Caper, de verb. dub. 2250).
scriptus und *scripsus* (Schuchardt voc. I, 156).
tentus und *tensus.*
tertus und *tersus* (App. Probi 198, 4 K.).
tortus und *torsus* (Pric. 9, 9. 51).

Da *-so* die spätere Form von *-to* ist, so dürfte man annehmen, dass überall, wo das Lateinische schwankt, das Romanische die *-so* Form vorgezogen hätte. Dem ist nun nicht ganz so. *Farsus* hat allerdings it. *farsa, farsetto* ergeben; *fisso* kommt neben *fitto* vor; *fluxus* hat sich in *flusso* erhalten, *tensus, mersus, pulsus, tersus* [1] haben sich allein gehalten, aber *tortus* findet sich wenigstens, wie *sartus* in it. *sarto* (für *sártor*) substantivisch (und als Part. prov. *tort*) in it. *torto,* fr. *tort,* neben *frictus* kommt im Rom. kein *frixus* vor, von *multus* gibt it. *munto* neben prov. *mols* Zeugniss. Es hat sich sogar neben *sparsus,* das im Lateinischen allein nachgewiesen ist, eine ältere Form *spartus* im rum. *spart,* it. *sparto* (poet.) erhalten.

Auf der andern Seite hat die *-so* Form unverkennbare Fortschritte gemacht. Da, wie wir sehen werden, sich bei gewissen Verben *-so* durch Einfluss der sigmatischen Perfectbildung einstellt, so werden wir einen physiologischen Vorgang nur in den Fällen annehmen dürfen, wo dem *s* ein

[1] Cf. it. *messo,* rum. prov. *mers,* it. *terso,* rum. *s-ters,* prov. afr. *ters.*

Consonant vorhergeht, der den Uebergang von *t* in *s* begünstigt. Solche Consonanten sind:

1) *r*: *mortuus* gibt *mortus* : it. *morso*.
apparĭtus - *appartus* : it. *apparso*.
adhaerĭtus - *adhaertus*: afr. *aers*.
sorctus - *sortus* : afr. *ors*.
perditus - *pertus* : it. *perso*.
2) *l*: *valitus* - *valtus* : it. *valso*.
volitus - *voltus* : it. *volso* (alt).
dolĭtus - *doltus* : it. *dolso* (alt).
solĭtus - *soltus* : afr. *sols* (Ch. de Rol.).
3) *n*: *submonĭtus* gibt *submontus* : afr. *semons*.
reponitus - *repontus* : afr. *repuns* (Serm. de Bern.).
4) *p*: *carptus* - *cartus*: it. *scarso*, afr. *eschars*. Dieser Fall gehört eigentlich zu 1.

Bei den meisten dieser Participien ist es natürlich nicht genau festzustellen, ob nicht die sigmatische Perfectbildung eingewirkt habe; am berechtigsten ist dieser Zweifel bei den italienischen. Wahrscheinlich ist, dass beide Elemente, die den Lautübergang von *t* in *s* begünstigenden Consonanten wie das Perfect Einfluss dabei hatten.

Schwierig ist das asp. *(re)piso* von *(re)pentir* zu erklären. Die vulgärlat. Participialform von *poenitere* mag *pentitus*, dann *pentus*, dann *pensus* gewesen sein, aus dem sich dann *piso* entwickelt hätte, wie altes *siso* (Alex. 1355 d) aus *sensus*.

VI. Uebergang von *-so* in *-sto* Formen.

Diese findet statt, namentlich im Italienischen und Provençalischen.

rimaso gibt *rimasto*.
ascoso - *ascosto*, prov. *rescost*.
mosso - *mosto* (alt).[1]
riso - *risto*, it., sp., prov. *rist.*, *chiuso* — *chuisto* (nach Nann. *voce della plebe)*.
sposo - *respost* prov.
moso - *somost* prov., setzt wie afr. *semons*, ein lat. *submonitus* voraus.

Dazu gesellt sich von den Participien auf *ĭtus quaesitus*, it. *chiesto*, sp. *bien quisto*, prov. *quist*.

VII. Veränderungen der starken Participien.

Ich habe bis jetzt von den Veränderungen des Participiums gehandelt, welche durch Lautgesetze hervorgerufen wurden. Der Uebergang der *-so* in *-sto* Formen bildet den Uebergang zu den Veränderungen psychologischer Natur, welche auf der Analogie beruhen. Es werden nämlich starke Participien modificirt durch den Einfluss

[1] Cf. *Mussafia*, Darstellung der altmail. Mundart, § 120, *comosta*.

1) des Praesensstammes.

Dieser zeigt sich:

a) in der Einschiebung der Praesensverstärkung *n*, die meistens in die ganze Conjugation übergeht:

fingere : it. *finto*, prov. fr. *feint*.
frangere : it. *franto*, prov. afr. *fraint*.
pangere : it. *im-pinto*, prov. afr. *em-peint*.
pingere : it. *pinto*, prov. afr. *peint*.
stringere : prov. afr. *estreint*.
tangere : fr. prov. *atteint*.
vincere : it. *vinto*, prov. *veint*.

b) in den Verben rum. *ride*, rum. *strînge* geht der Vocal des Infinitivs in das Particip über, in *petrunde* für *petrude* das *n*.

c) Wie *stare* und *sistere*, so bilden im Lateinischen auch *sĕdere* und *sīdĕre* das gleiche Particip. Im Romanischen wird it. *assiso*, prov. fr. *assis* nicht von lat. *assessus*, sondern vom Infinitiv *assidere* gebildet, wie *decidere deciso*, *dividere diviso* gibt. Ebenso kommt *munto* im Ital. nicht von *mulctus*, dem eher *mulso*, wie prov. *mols* vorgezogen worden wäre, sondern vom Praesens *mungere*.

d) In den Participien *porto*, *sorto*, *erto*, *scorto*, *scelto*, *colto*. Diese kommen nicht von den betreffenden lateinischen Participien, wie *porrēctus*, *sarrēctus*, *erēctus*, *selēctus*, *collēctus*, sondern von den romanischen Infinitiven *porgere*, *sorgere*, *ergere*, *scegliere*, *cogliere*, die contrahiert wurden, als das lateinische Accentgesetz den Accent auf der viertletzten Silbe noch gestattete.

2) des Perfects.

Dieser zeigt sich:

a) in den Endconsonanten. Diese Erscheinung ist namentlich im Italienischen und Rumänischen sehr häufig. Ersteres bietet *cosso* neben *cotto* (Dittam. II, 12) *(coctus)* vgl. perf. *cossi*, *mosso* neben *moto*, das als Latinismus Ariost 38, 39 vorkommt *(motus)*, vgl. *mossi*, *resso* (Jacopone IV, 36, 15) neben *retto*, vgl. *ressi*, *visso* (Petr. son. 43), neben *vitto*, vgl. *vissi*. Letzteres hat:

adaos (adauctus), *cins (cīnctus)*, *dis (dictus)*,
dus (ductus), *ajuns (adjunctus)*, *les (lectus)*,
lins (linctus), *nins (ninctus)*, *plâns (planctus)*,
puns (punctus), *res (rectus)*, *scris (scriptus)*,
stîns (stinctus), *strîns (strinctus)*, *tins (tinctus)*,
tras (tractus), *uns (unctus)*, *vins (vinctus)*.

b) in ihrem Vocal. *Mis* im afr., im prov. neben *mes*, *quis* im afr., im prov. neben *ques*, *pris* im afr., im prov. neben *pres*,[1] erkläre ich mir durch Einfluss des Perfects *mis*, *quis*, *pris*. Es ist möglich, dass

---

[1] Die in der ältern it. Lyrik vorkommenden Formen *miso* und *priso* dürfen wohl provençal. Einfluss zuzuschreiben sien.

die Wahlverwandtschaft von *s* mit *i* eingewirkt hat. *Quaesus* ergab romanisches *ques*, afr. konnte daraus *quieis* werden. *Prē[n]sus* konnte *pris* ergeben wie *mercēdem merci*, und Diez I, 151 führt in der That *pris* als Beispiel für Uebergang von *ē* in *i* an.

3) anderer Participien.

a) Die meisten Verba auf *-endere* bilden ihr Particip auf *eso*. Diese Analogie hat dem Verbum *rendere*, das längst nicht mehr als Zusammensetzung gefühlt wurde, im Italienischen zu dem Particip *reso* verholfen. Ebenso bildet *abscondere* schon ziemlich früh *asconsus*, das im Ital. *ascoso* seinen Ausdruck findet.

b) Participien auf *atus* werden im Spanischen und in oberital. Mundarten durch *factus* beeinflusst: *adelinecho* im Poema del Cid, *condenaito* im Galizischen; *andait, dait, stait* nach *fait* im Torinesischen, *andeit, steit, deit* nach *feit* im Dialect von Cuneo u. s. w., cf. Schuchardt in KZ. XXII, 170 n.

c) Participien der andern Conjugationen werden durch Formen wie *collectus* beeinflusst: im Portugiesischen *tolheito* (Diez, Port. Hof- und Kunstp. p. 117), im Gallizischen *tulleito, cuseito* wie *colleito* (s. Schuchardt a. a. O.), im Französischen in *cheeit* und *tolleit* wie *cueilleit*. *Cadĭtus* und *tollĭtus* hätten wohl, wie G. Paris Rom. VII, 624 will, *cheeit* und *tolleit*, *cadĭta* aber nicht *cheeite* ergeben können; *tollĭtus* müsste überdies im Port. *tolheto* und nicht *tolheito* werden. Noch viel weniger ist natürlich das *eit* im afr. aus *ĭtus* entstanden, wie Freund a. a. O. p. 31 vermutet.

Viele starke Participien, die in einzelnen romanischen Sprachen als solche verloren gegangen sind, leben in denselben als Verba iterativa oder als Nomina fort. Diez Gramm. II, 360 behauptet, Wörter wie *fente, fonte, ponte, tonte* seien aus dem Thema des Verbums mit Verwandlung von *d* in *t*, wie prov. *tenda* und *renda* aus dem Thema ohne Veränderung gebildet. Vergleicht man prov. *renda* mit fr. *rente*, it. *réndita*, prov. *tenda* mit *tente*, prov. *renta* mit *rente*, so wird man darin die Typen *réndĭta, tendĭta, rendĭta*, auf zweierlei Art reflectirt sehen. Im fr. fiel das *ĭ* aus, bevor sich *t* in *d* erweichen konnte und es ergab sich also: *rendta, tendta, rendta*, oder fr. *rente, tente, rente*. Im Provençalischen muss das *ĭ* nicht so schnell ausgefallen sein; daher haben wir *rendida, tendida, rendida, rendda* etc. und endlich *renda*. Der Analogie von *rendre — rente, rendre — rente, tendre — tente* folgten andere Verba auf *-ndre* mit Substantiven auf *-nte*. Von einer Verwandlung von *d* in *t* kann aber dabei keine Rede sein.

B. Die schwachen Participien.

Ich habe weiter oben ausgeführt, wie die schwachen den starken Participien immer mehr Gebiet abgewannen. Es bleibt mir noch ein Vorgang zu erwähnen, durch welchen die Sprache letztere zu begünstigen wusste. In-

dem das auslautende *t* oder *s* des Französischen stumm wurde, schrieb man es, ganz entgegen dem sonstigen französischen Gebrauch, nicht mehr, und so entstand aus *ris ri,* aus *exclus exclu,* aus *luit lui,* aus *nuit nui.* Indem ein Theil der Composita von *clore* dem Zuge widerstand, wie *reclus* und *perclus* beweisen, entstand dadurch eine heillose Verwirrung.[1]

Gehen wir jetzt zu den verschiedenen Typen über.

I. *-ātus.*

ātus, it. *ato,* sp. pg. *-ado,* prov. *at,* fr. *é,* rum. *at* bildet das Particip der Verba auf *-āre.* Da sein Verlauf höchst regelmässig ist, so ist darüber nur wenig zu bemerken.

Im Lateinischen lag oft neben einem Verbum der III. Conjugation sein Causativ auf *-āre,* ohne dass die Bedeutung in der historischen Periode der lat. Sprache wesentlich verschieden gewesen wäre. So entstand in vielen Fällen eine Vermischung zwischen Verben der I. und III., so zwar, dass im Praesens meist die Form auf *-āre,* im Perfect und Particip *-ui* und *ĭtus* die Oberhand behielten. So haben wir *lavere* und *lavare, sonere* und *sonare, domere* und *domare, boere* und *boare, retere* und *retare, dolere* und *dolare, cumbere* und *cubare, tonere* und *tonare, nictere* und *nictare, nexere* und *nexare, plicere* und *plicare, fricere* und *fricare, fraudere* und *fraudare.*[2] Es ist bei der grossen Anzahl der Verba auf *-are* von vorne herein klar, dass die starken Formen im Romanischen weichen mussten. Davon zeugen Participien wie *domatus* bei Rönsch, Itala und Vulg. 295, *retatus* ib. 296 etc. Aber indem neben *sonare sonitus,* neben *domare domitus,* neben *lavare lautus,* neben *retare retĭtus* stand, führte die Analogie Participien wie *rogitus, probitus* (Grut. 526, 6) *rocitus* (ib. 366, 1) herbei (cf. Schuchardt Voc. I, 36. Diez Et. Wort. I[3] 250. Pott, Latein im Ueberg. II, 277). Aus letzterem, das für *rocatus* = *rucatus* steht, entstand it. *rotare,* afr. *ruidier,* adj. *roit, ruit.*

Wenn hier *a* durch *i* vertreten wird, das endlich verschwindet, geschieht dies auf psychologischem Wege. Ich betone dies, weil ich Schwund von betontem lateinischem *a* im Romanischen nicht annehme, ausser denn auf dem gesagten Wege. Desshalb kann kann ich auch mit Diez Gramm. II, 152 und 290, Et. Wörterb. XXVI und mit Schuchardt Voc. II, 381 nicht übereinstimmen, welche das sogen. Verbaladjectiv auf *-o,* deren Vockeradt I, 35, 41 anführt, als eine Verkürzung von Participien auf *ato* ansehen. Wie *rocitus roto,* so könnte *clinatus clinĭtus, chinto* aber nie *chino,* fr. *enclin* ergeben. Diese Adjective, deren es übrigens im Provençalischen und Französischen mehrere gibt *(gonfle, enclin, delivre),* sind auch nicht vom Particip abgeleitet, wie Quintescu Herrig's Archiv 37, 197 annimmt, sondern einfach aus

---

[1] Der Figaro vom 23. Oct. 1878 sagt unter der Rubrik: Les entorses à la grammaire: Ils vous disent . . . . . . : *perclue* pour *percluse, excluse* pour *exclue.*

[2] Ich meine bei diesen Verben natürlich nicht, dass sich die Infinitive beider Conjugationen nachweisen lassen, sondern nur, dass einzelne Formen beider Conjugationen vorkommen.

dem Verbalstamm gebildet wie die Substantiva. Warum sollte das it. Adjectiv *guasto* nicht so gut aus dem Verbalstamm *guast-* gebildet sein, wie das Substantiv? Und diese Kürzung von *-ato* in *-o* wird bloss angenommen, weil die romanischen Sprachen an Ableitungssuffixen sonst so reich gewesen seien, dass sie diese Bildung haben fahren lassen.

Das regelmässige Particip von *stare* ist it. *stato,* sp. pg. *estado,* prov. *estat,* fr. *esté,* rum. *stat. Stare* geht aber nur im Praesens nach der I., im Perfect nach der III., und dieses Schwanken hat nicht nur in diesen Tempora und ihren abgeleiteten Formen Verwirrung hervorgebracht, sondern auch im Particip finden wir Formen nach der III. So afr. *arrestu,* das nicht von *statutus* herzukommen braucht.[1] So hat das Schwanken von *lavare* im Rum. *lăut* erzeugt.

II. -ētus.

Dieser Typus hat sich im Romanischen als Participium nicht gehalten, wenn gleich einige Participien auf *ētus* als Adjectiva in den rom. Sprachen fortgelebt haben. *Quiētus,* das ungemein verbreitet ist, war schon im Lat. mehr Adjectiv. Im Lateinischen war dem *-ētus* schon *ōtus* (cf. *aegrotus*) vorangegangen. Cf. Curtius in der Gratulationsschr. zu Ritschels Jubl. „über die Reste einer *ō*-Conjugation im Lat.“.

III. -estus.

Die Form *-estus,* die, wie oben gezeigt, durch *comĕre — comestus*[2] entstanden ist, hat, so viel ich weiss, nur in Oberitalien als Bildungsmittel des Participiums sich erhalten. Mussafia (Beiträge zur Kunde der nordital. Mundarten im XV. Jahrh.) führt *tasesto* an (Denkschriften der k. k. Akademie XX, 121). Ascoli, Archiv. Glott. I, 431, II, 405, 406, III, 267 hat sehr viele Beispiele aufgeführt: *avest, credest, intendest, ridest, scrivest, volest, piasest, vivest, regnest, piovest, podest, vedest, correst, morest, offendest* etc. Ebenso hat Böhmer Roman. Studien III, 76 mehrere Beispiele aus dem Grödnerischen beigebracht. Auf romanischem Gebiete hat es Anwendung in *carestia* (im it. sp. pg. prov.) von *carestus,* und in sp. prov. *amonestar,* pg. *amoestar,* afr. *amonester* von *monestus* gefunden. Die Etymologie Cornu's (Rom. III, 377), welche *monestare* von *molestare* leitet, ist mir unwahrscheinlich, da *molestare* fr. *moûter* ergeben müsste, *modestare,* das er kürzlich vorgeschlagen, passt dem Sinne nach nicht.

IV. -ūtus und *ītus.*

Utus war im Lateinischen blos Bildungsmittel für die Participien der Verba auf *uere.* Die übrigen Verba der III. Conjugation hatten sämmtlich starke Participien. Als sich nun in der Sprache die Tendenz geltend machte, die starken Participien zu beseitigen, lag natürlich *ūtus* am nächsten, das

---

[1] Rum. *stătut* und *arresteu* bei Aiol 5217 sprechen allerdings für diese Annahme.

[2] Ascoli, Archiv. Glott. III, 399 ff. erklärt, *ponesto* komme von *poné,* wie *posto* von *póse.* Meine Erklärung hellt *amonestar* und *carestia* wie die neuen Bildungen auf, die Ascolis mag andere Vortheile bieten.

schon für eine ziemlich zahlreiche Classe der III. Conjugation als Bildungsmittel verwendet wurde. So finden wir denn *utus* schon ziemlich früh an die Stelle von *-tus*, resp. *-sus* und *ĭtus* getreten. Diez, Gram. II, 135 führt *incenduta* aus der Lex Salica cod. par. tit. 75, *pendutus* aus der Lex Alam., *forbattutus* aus einem Decret Childeberts, das ungefähr vom Jahre 595 stammt, *decernutum* aus einer Urkunde von 761 (bei Muratori Ant. III, 759), *sternūtus* aus einer Urkunde von 790 (Muratori Script. II, 2, 1095), *reddutus* aus einer Urkunde von 796 (Muratori Ant. III, 1015) an.

Utus beschränkte sich aber nicht auf die Verba der III. Conjugation. Die II. Conjugation bot schon im Lateinischen viele Berührungspunkte mit der III. Von vielen starken Verben wurden Causativa nach der II. Conjugation gebildet, und da die Bedeutung nicht immer scharf geschieden war, so kam oft Vermischung zwischen den beiden Conjugationen vor. So findet man neben einander: *ferrĕre* und *ferrēre, fulgĕre* und *fulgēre, olĕre* und *olēre, scatĕre* und *scatēre, stridĕre* und *stridēre, tergĕre* und *tergēre, tui* und *tueri, connivĕre* und *connivēre, miscĕre* und *miscēre, tondĕre* und *tondēre, lugĕre* und *lugēre, exercĕre* und *exercēre*. Das Perfect bilden die wenigsten Verben auf *ēre* auf *ēri;* die meisten haben ein starkes (im romanischen Sinne): *caveo cavi, faveo favi, foveo fōvi, moveo movi, voveo vovi, paveo pavi; mordeo momordi, pendeo pependi, spondeo spopondi, tondeo totondi, sedeo sēdi, video vidi, prandeo prandi; augeo auxi, lugeo luxi, frigeo frixi, torqueo torsi, indulgeo indulsi, fulgeo fulsi; mulceo mulsi, tergeo tersi, urgeo ursi, turgeo tursi, ardeo arsi, rideo risi, suadeo suasi, jubeo jussi; moneo monui, caleo calui, careo carui, doleo dolui, habeo habui, jaceo jacui, liceo licui, mereo merui, noceo nocui, pareo parui, appareo apparui, placeo placui, taceo tacui, terreo terrui, valeo valui, teneo tenui, misceo miscui, torreo torrui.* Das nämliche Verhältniss findet zwischen dem Praesens und dem Particium Praeteriti statt, indem hier einem *ēre* nicht *ētus*, sondern *-tus, sus* oder *ĭtus* gegenübersteht.

Weiter gingen in dieser Beziehung noch die romanischen Sprachen. Im Lateinischen hat beim Schwanken zwischen II. und III. Conjugation im Praesens (und auf dieses kommt es hier allein an) die II. meistens den Sieg davon getragen. Das umgekehrte findet meistens im Ital., Rum., Provençalischen und Französischen statt: it. *férrere, fúlgere, rídere, assórbere, rispóndere, strídere, térgere, tóndere, árdere, lúcere, mórdere, muóvere, mólcere, nuócere, tórcere;* rum. *fearbe, ride, răspunde, tunde, arde, adaogo, mulge, toarce;* prov. *rire, respondre, térser, tondre, ardre, aerdre, somonre, mordre, moure, tórser;* afr. *rire, respondre, terdre, tondre, ardre, aerdre, semondre, mordre, tondre.* Die Vermischung geht im Romanischen so weit, dass die II. und III. Conjugation, abgesehen vom Infinitiv, nur eine bilden; was den Infinitiv betrifft, so existirt im Spanischen und Portugiesischen auch bloss eine Form, und zwar die auf *ēre.* Es ist daher nicht zu verwundern, dass die II. Conjugation, als die Form *-etus* aufgegeben wurde, dafür die wählte, welche der Conjugation eigen war, mit der sie fast zusammen fiel.

ītus ist im Lateinischen Bildungsmittel des Participiums der IV. Conjugation. Im Romanischen hat es sich nicht nur bei ursprünglichen Verba

der IV. erhalten, sondern sich auch bei solchen Verben eingebürgert, welche bloss vermöge ihrer Praesensbildung in die IV. traten. Hier hat eben, wie so oft, das Praesens die ganze Conjugation bestimmt. Schon im Lateinischen kam es vor, dass Verba, welche im Praesens die Verstärkung *-ja* hatten, aber sonst stark waren, in die IV. Conjugation übertraten. Ich erinnere an *venire* und *potiri*. Im Romanischen dehnte sich die Analogie auf andere Verba aus: *fugis* ergibt it. *fuggire*, sp. *huir*, prov. *fugir*, rum. *fugì*, fr. *fuir*, *morio (r)* it. *morire*, sp. *morir*, prov. *morir*, fr. *mourir*; it. *capire*, *concepire*, *rapire* wegen *capio*, *concepio*, *rapio* (cf. Mussafia, Beiträge zur Geschichte der Rom. Spr. p. 12). Augustin (Ep. ad Nebr. III, 5) sagt, er wisse nicht, ob man *cupi* oder *cupiri*, *fugi* oder *fugiri*, *sapi* oder *sapiri*, *cupītus* oder *cupĭtus*, *fugītus* oder *fugĭtus* sprechen müsse. Das Lateinische hat einzelne Verba, welche der III. Conjugation angehören, und ohne im Praesens *-io* zu haben, einzelne Bildungen nach der IV. aufweisen. So *arcessi* und *arcessiri*, *lacessere* und *lacessiri*, *pinsere* und *pinsiri*, *linere* und *liniri* etc. Hier dürften wieder das einfache Verbum und das Causativ neben einander liegen. Entweder der Einfluss solcher Verba, oder die Analogie von *capere* — *capire*, *rapere* — *rapire* hat auch andere Verba, als die, welche die Praesensverstärkung *-ja* haben, in die IV. hineingezogen. So *consuere* in it. *cucire*, sp. *cusir*, *fingere* in sp. *fingir*, *frangere* in sp. *frangir*, *sequere* in it. *seguire*, sp. *seguir*, *vertere* in it. *convertire*, sp. *vertir*, fr. *convertir*, prov. *vertir*, *agere* in fr. *agir*, *flectere* in fr. *fléchir*, *fremere* in *frémir*, *currere* in *courir*. So entstand ein Schwanken zwischen *ītus* und *ūtus*. Denn indem ein Verbum wie *currere* dem Participium, das es ursprünglich gebildet — man darf annehmen, *currutus* sei vor *currire* dagewesen —, treu blieb, bildete es dasselbe auf *ūtus*; bildete es aber das Participium, wie es die Conjugation erheischte, in die es übergetreten war, so musste es *ītus* wählen.

Dieses Schwanken wurde durch ein anderes sprachliches Factum unterstützt. Indem *floreo* im Romanischen *florio* werden musste, trat dieses, und so viele der Verba der II. Conjugation, in die IV. über. Schuchardt Vocalismus II, 504 bringt für diesen Uebergang *doceunto*, *neunt*, *censeunt*, *perteneunt* bei.[1] Man sagte *veniunt*, so auch *teniunt*, geschrieben *teneunt*. Der Verba, welche auf die angeführte Weise aus der II. in die IV. übertreten, hat Schuchardt a. a. O. p. 272 ff. an die 30 aufgeführt.

Wenn wir die oben aufgestellten Typen beibehalten, so erhalten wir also für das Lateinische und das Romanische folgende Reihen:

Lat.			Rom.				
	deletus	} 1		*delutus*	} 1	*delitus*	} 2
	minūtus			*minutus*		*minitus*	
	sentitus	} 2		*sentutus*		*sentitus*	

[1] Schuchardt hat Unrecht, wenn er sagt, *censent* sei allerdings ursprünglich aus *censeunt* zusammengezogen. *cense-nt* verhält sich zum Thema *censē* wie *legunt* zu *legĕ*, nur dass in *legunt* das *ĕ* durch Einfluss des folgenden *n* zu *u* verdunkelt wurde.

Aus dieser Verwirrung haben sich wenigstens die romanischen Schriftsprachen ziemlich consequent, wenn auch nicht in gleicher Weise, gezogen.

a) Das Spanische und das Portugiesische in ihrer jetzigen Gestalt haben den Typus *ūtus* ganz aufgegeben. In ältern Denkmälern der beiden Sprachen hingegen finden sich sowohl *minūtus* als *sentutus*. Spanische Beispiele sind: *encendudo, cernudo, defendudo, metudo, conozudo, pendudo, perdudo, corrompudo, sabudo, spendudo, costrenudo, temudo, entendudo, tenudo, vendudo, venrudo; abatudo, percebudo.* [1] Portugiesische Beispiele hat Diez Gramm. II, 193 in grosser Menge angeführt, die Coelho in seiner Teoria da conj. port. p. 130 noch vermehrt hat. Die bis im 15. Jahrhundert allgemein übliche Form auf *-udo* hat sich nur in den Formeln *teuda* und *manteuda* und dem Substantiv *conteudo* erhalten.

b) Das Italienische, Rumänische, Französische und Provençalische stellen, mit einigen Ausnahmen, *ūtus* für die II. und III., *ītus* für die IV. Conjugation auf, und kommen also auf das ursprüngliche Verhältniss zurück. Ueber die einzelnen Sprachen ist noch folgendes zu bemerken:

1) Im Altital. findet man häufig *-uto*, wo jetzt *-ito* steht und ebenso *ito*, wo wir *uto* erwarten: *perdito* (Pier delle Vigne). So in *patuto, storduto, falluto, vertuto, salluto, smarruto, finuto, traduto, sparuto, giuto, partuto, peruto, sentuto, pentuto, feruto, consentuto,* [2] ebenso gehen die Dialecte ihren eigenen Weg. Mussafia, Monumenti antichi, Sitzungsber. der Wiener Akademie XLVI, 126 verzeichnet: *ensù (uscito), partù (partito), vestù (vestito).* Böhmer Rom. Studien III, 77 führt *sentù* aus dem Nonsbergischen an. Der Dialect von Noto kennt nach Avolio, Canti popolari, nur zwei Participien, *ato* und *uto*, von den zwei Conjugationen *ari* und *iri*. Hier hat also, im Gegensatz zum Spanischen und Portugiesischen, *ūtus* durchgeschlagen. Ascoli Archivio Glott. III, 267 führt als Venezianisch an: *voiú, sapiú, abindo, aldù, possudo, virú* etc. Anderorts, wie im Rhätoromanischen, ist *ītus* mit *utus* lautlich zusammengefallen, cf. Ascoli Saggi Ladini p. 21 und 185.

2) Im Provençalischen macht *ferut* und *vestut* Ausnahme; dahin könnte auch *eissut* gerechnet werden, obschon, wie im Altfr. eine Form *eistre, istre* für den Infinitiv angenommen werden darf, die offenbar durch Analogie von Verben wie *plaisir* und *plaire* hervorgerufen wurde.

3) Im Französischen bilden *férir, repentir, consentir, revertir, vestir: feru, repentu, consentu, revertu, vestu;* ebenso *courir, tenir, venir: couru, tenu, venu.*

4) Im Rumänischen macht nur *ştiut* für *ştit (scitus)* eine Ausnahme.

ā-tus gegenüber *ā-re*, *ī-tus* gegenüber *ī-re* sind, als schon im Lateinischen vorhanden, im Romanischen regelmässig verlaufen. Hier muss man z. B. bei *amare, sentire* als Stamm *am* und *sent*, als Endung *ātus* und *ītus* annehmen. Anders verhält es sich mit *-ūtus*, das als Bildungsmittel speciell romanisch ist. Hier gehen die einzelnen Sprachen bedeutend auseinander.

---

[1] Cf. Diez, Gramm. II³, 179.

[2] Cf. Nannucci, Teoria dei Verbi 383 ff.

ūtus tritt nämlich:

1) an den Verbalstamm, wie *ātus* und *ītus*.
2) an den Praesensstamm.
3) an den Perfectstamm.

Der Praesensstamm ist in den meisten Fällen mit dem Verbalstamm identisch; in diesem Falle lasse ich *ūtus* an den letztern treten. Er unterscheidet sich aber von dem Verbalstamm 1) durch die ihm eigenthümlichen Verstärkungen, 2) durch Verschiedenheit des Stammauslautes. Ist nämlich dieser eine Gutturalis, so hat der Verbalstamm diese beibehalten: *plac-utus* ergiebt rum. *plăcut;* der Praesensstamm verwandelt sie in die Palatalis: *piać-uto* im Ital.

A. *ūtus* tritt an den Verbalstamm:

1) immer im Rumänischen: *vind-ut, mint-it.* Hier ist zu bemerken, dass die Praesensverstärkung *sc* immer zum Verbum gerechnet wird und nicht nur im Perfect, sondern auch im Particip bleibt: *creşte, crescui, crescut, naşte, născui, născut; cunoaşte, cunoscui, cunoscut; paşte, păscui, păscut.*
2) meistens im Französischen: (mit den durch die Lautgesetze bedingten Modificationen) *tenu, venu, leü, voulu, creü, dolu, deü, receü, moü, veü, conneü, pleü: peü, seü, teü.*
3) selten im Provençalischen: *vezut (veut.), cazut.*

B. *ūtus* tritt an den Praesensstamm:

1) immer im Italienischen: *piaciuto, pasciuto, leggiuto, giaciuto, taciuto, nociuto, nasciuto, conosciuto, cresciuto.*
2) Einzeln im Provençalischen: *paisut.*

C. *ūtus* tritt an den Perfectstamm[1]:

1) meistens im Provençalischen nach sigmatischer Perfectbildung: *remasut, temsut, tramesut, conquesut;* immer nach Perfecten, die mit *-vi* oder *-ui* gebildet sind, sei es dass *v* sich zu *g* verdickt, sei es, dass es in die Wurzel dringt: *sauput, crenbut, receubut; calgut, dolgut, volgut, conogut, mogut, begut, segut, cazegut, tolgut, viscut, queregut, temezut, cregut, degut, jagut, elegut, legut, nogut, paregut, pagut, plagut, pogut, segut, tengut, valgut, volgut;* und ferner nach Vulgärl. Perff. auf *xi: elescut (elexi, elesqui, elescut), irascut, nascut, pascut, tescut.*
2) einzeln im Italienischen: *valsuto, volsuto, dolsuto, vissuto.*
3) einzeln im Französischen (bei Verben auf *-scere* und sonst): *vescu irascu, nascu.*

---

[1] Hier ist zum Stamm im romanischen Sinne auch das sich aus *u* ergebende *g* und das *s* zu rechnen.





